

Arbeitsblatt

Spickzettel I - Form und Rhythmus

Aus dem Workshop „Mach dir ‘nen Reim drauf!“ von Antje Riley

Form und Rhythmus

Vor der Übersetzung eines Kinderbuchs im Reim oder eines Gedichts solltest du dir Gedanken zu Form, Rhythmus, Gestaltung und Wirkung in der Ausgangssprache machen (siehe Gedichtinterpretation) und sie in deiner Übersetzung ins Deutsche erhalten:

1. **Aufbau:** Strophen, Verse (pro Strophe, Länge)

2. **Reimschema**

- **Paarreim:** (A A B B)
- **Kreuzreim:** (A B A B)
- **Umarmander Reim:** (A B B A)
- **Schweifreim:** (A A B C C B)

3. **Reimformen**

- **männlicher Reim:** einsilbiger Reim, der mit einer Hebung (einer betonten Silbe) endet (Haus - Maus).
- **weiblicher Reim:** zweisilbiger Reim, der mit einer Senkung (einer unbetonten Silbe) endet (Leine - seine).
- **reicher Reim:** dreisilbig (klirrende - schwirrende)
- **Anfangsreim:** Reimwörter am Zeilenanfang
- **Schlagreim:** (Reim zweier im Vers unmittelbar aufeinander folgender Wörter (z. B.: Saufende, raufende Bande)

4. Metrum = Versmaß, rhythmisches Merkmal von Texten (Metrik = Verslehre)

Das Metrum sorgt also dafür, dass du ein Gedicht **flüssig und rhythmisch** vorlesen kannst.

Um das das Metrum zu bestimmen, musst du die Verse in Silben einteilen und markieren, welche dieser Silben **betont** (X, Hebungen werden lauter eindringlicher ausgesprochen) und welche **unbetont** (x, Senkungen werden automatisch leiser ausgesprochen) sind.

Jambus: unbetont-betont (xXxX hin-wég)

Wirkung: dynamisch, vorwärtstreibend, freudig, heiter, häufigstes Versmaß in deutschen Gedichten

Trochäus: betont-unbetont (XxXx Lié-be)

Wirkung: ruhig, bedächtig, leicht, schwebend, entspannt

Daktylus (doppelt fallend): b- u- u (XxxXxx Wás-ser-fall)

Wirkung: feierlich, getragen, wuchtig, bedeutsam, tänzerisch, bewegt

Anapäst (langsam steigend): u- u- b (xxXxxX Ma-le-réi)

Wirkung: belebend, dynamisch (aber getragener als Jambus), freudig, heiter, beschwingt, häufig im Wechsel mit dem Jambus

5. Kadenz = Metrische Form des Verschlusses

- **männliche Kadenz** (*stumpfe Kadenz*): Der Vers endet auf **eine betonte** Silbe.

- **weibliche Kadenz** (*klingende Kadenz*): Der Vers endet auf **eine unbetonte** Silbe (Pfér-de)

- **reiche Kadenz** (*volle Kadenz*): Der Vers endet auf **mehreren unbetonten Silben**.

z.B. „Sonette an Orpheus“ von Rilke:

*Wir sind die **Treibenden**.*

Aber den Schritt der Zeit,

nehmt ihn als Kleinigkeit

*im immer **Bleibenden**.*

6. Enjambement: Übergreifen des Satzes in den nächsten Vers

Siehe auch: Janina Weiß: *Schnipsel-Gedichte...* Verlag an der Ruhr, 2020.